



ANZEIGE

Tag des Zahntechnikers

Tag des Zahntechnikers erstmalig europaweit begangen.

„Als am 1. Juni der erste europaweite Tag des Zahntechnikers und der Zahnärztin begangen wurde, war das ein wichtiges Signal für die Bedeutung dieses Berufsstandes. Der Verband medizinischer Fachberufe e.V. nutzte diesen Tag, um auf die Probleme der Berufsangehörigen und die Chancen in diesem Gesundheitshandwerk aufmerksam zu machen. Wir wollten aber auch zusammen feiern, denn das Engagement der Zahntechnikergemeinschaft (ZTGM) hat diesen Tag erst möglich gemacht und fördert insgesamt den Weg zu einem besseren Miteinander.“ Das erklärt Karola Krell, die wiedergewählte Referatsleiterin Zahntechniker/innen im Verband medizinischer Fachberufe e.V.

„Wir brauchen mehr Zusammenhalt, denn unsere Online-Umfrage und die vielen Gespräche, die ich in den vergangenen zwei Jahren als Referatsleitung geführt habe, bestätigten: Es gibt eine große Ungerechtigkeit bei den Gehältern, Preis- und somit Lohndumping sind an der Tagesordnung.“



ANZEIGE

Durch diese negative Entwicklung ist das Image unseres Berufes angeschlagen. Der Fachkräftemangel ist die logische Konsequenz.“

In Hamburg, München und Berlin fanden zum Tag des Zahntechnikers und der Zahnärztin am 1. Juni Stammtische statt. Die Referatsleiterin Zahntechniker/innen und ihr neu gewählter Stellvertreter Nico Heinrich standen am Infostand des ADT-Kongresses vom 31. Mai bis 2. Juni in Nürtingen zum Gespräch bereit.

Quelle: Verband medizinischer Fachberufe e.V.

ANZEIGE

ZT Aktuell

Herzensangelegenheit Dentallabor

Stefan Häseli über das Thema Motivation und die fünf Schritte zu guter Führung.

Wirtschaft
» Seite 6

Vorhersagbare Natürlichkeit

Im Fachbeitrag beschreibt ZT Darius Northey den Einsatz von Prothesenzähnen für eine implantatgetragene Restauration.

Technik
» Seite 10

ADT 2018

Unter dem Motto „Advanced Prothetik“ fand am Freitag den 25. Mai die 47. Jahrestagung der ADT statt.

Service
» Seite 20

Neuer VDZI-Präsident

Dominik Kruchen ist der neue Präsident des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen.



Dominik Kruchen (Mitte) ist neuer Präsident des VDZI.

Nach sechs Jahren hat der bisherige Präsident des VDZI, Zahntechnikermeister Uwe Breuer aus München, den Stab an seinen bisherigen Vizepräsidenten, Zahntechnikermeister Dominik Kruchen aus Düsseldorf, übergeben. Uwe Breuer hat die Delegierten der Mitgliedsinnungen in seinem Schlussbericht an ihre wachsende Verantwortung erinnert und zu mehr Mut und Zuversicht aufgerufen. „Ich bin überzeugt,

dass das Zahntechniker-Handwerk im Strukturwandel an der Spitze sein und es gestärkt aus den Veränderungen hervortreten wird. Hierzu bedarf es einer solidarischen und geschlossenen Vertretung des Handwerks in den Ländern und auf Bundesebene.“ Die Wahl von Zahntechnikermeister Dominik Kruchen, Obermeister der Zahntechniker-Innung Düsseldorf, im Rahmen

» Seite 2

Goldene Ehrennadel verliehen

Thomas Lüttke erhält höchste Auszeichnung des VDZI.

Der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) hat anlässlich seines 62. Verbandstages in Düsseldorf am 25. Mai die Goldene Ehrennadel an Zahntechnikermeister Thomas Lüttke aus Berlin verliehen. Mit seiner höchsten Auszeichnung ehrt der VDZI Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um das Zahntechniker-Handwerk verdient gemacht haben.

In seiner Laudatio hob der noch amtierende Präsident Uwe Breuer die maßgeblichen Gründe für die Entscheidung des bisherigen VDZI-Vorstandes hervor, die Ehrennadel an Thomas Lüttke zu verleihen: „Thomas Lüttke hat sich an führender Stelle rund 25 Jahre für die Geschicke seiner Heimatinnung eingesetzt. Er hat seit 2009 mit starker Stimme das Zahn-

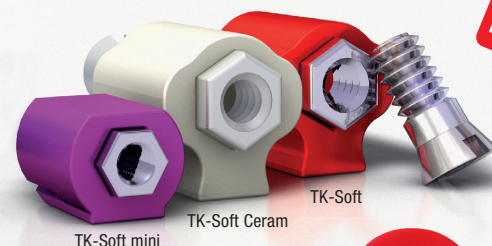
techniker-Handwerk in der Initiative proDente vertreten. Die gleichberechtigte Partnerschaft in der Gemeinschaftsinitiative der Dentalbranche hat er nicht nur gewollt, sondern auch gelebt. Sie ist aus seiner Sicht die Voraussetzung für eine gute Aufklärung der Patienten durch alle Beteiligten.“

» Seite 4

Mit USB-Stick Gratis

TK-Soft Friktionselement

- Permanente **Friktionsgarantie** und dauerhaft **gleichbleibende Haltekräfte!**
- CAD / CAM: STL-Dateien** für exocad, Dental Wings und 3shape als Download unter www.si-tec.de.
- NEU – TK-Soft Ceram:** biokompatibel dank komplett metallfreier Ausführung!



Speicher satt!

Sichern Sie sich jetzt den limitierten TK-Soft 32 GB USB-Stick bei Ihrer nächsten Online-Bestellung!



Si-tec

☎ 02330 80694-0 ☎ 02330 80694-20
🌐 www.si-tec.de ✉ info@si-tec.de

Bei Bestellung im Onlineshop ab 250,- € Netto-Einkaufswert. Nur solange der Vorrat reicht.

ANZEIGE

MyDental
GmbH

Rotehausstr. 36 | 58642 Iserlohn
Tel. +49 (0) 23 74 - 9 23 93 50
eMail: info@mydental.de

www.mydental.de

Zahntechniker kaufen hier!

ZT Fortsetzung von Seite 1 – Neuer VDZI-Präsident

der Jahres-Mitgliederversammlung in Düsseldorf zum neuen Präsidenten erfolgte einstimmig. Das eindrucksvolle Wahlergebnis bedeute für ihn und seine Vorstandskollegen ein großes Vertrauen, sei aber auch ein starker Auftrag an den gesamten Vorstand, der nun eine Menge von Themen neu anpacken werde. Der neue Präsident kündigte eine Politik der ausgestreckten Hand und des Dialogs

an. „Die Innungen und der VDZI müssen und werden die Türen weit öffnen für all jene Kollegen, die engagiert und konstruktiv die Geschicke dieses Berufsstandes mitgestalten wollen. Und wir brauchen für gute Lösungen auch die Gesprächsbereitschaft unserer Partner, allen voran die Zahnärzteschaft. Wir bauen auf die Vernunft aller, die wissen, dass für die Versorgung der Patienten auch in Zukunft ein leistungsfähiges Zahntechniker-Handwerk benötigt wird.“

Neuer Vizepräsident ist Klaus Bartsch, Obermeister der Zahntechniker-Innung Köln. In den Vorstand gewählt wurden Thomas Breitenbach, Obermeister der Zahntechniker-Innung Nord, Rainer Struck, Obermeister der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung, und Heinrich Wenzel, Vorstandsmitglied der Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen. Der Vorstand ist für drei Jahre gewählt.

Quelle: Verband Deutscher
Zahntechniker-Innungen

Datenschutz und Korruption im Fokus

Große Fortbildungsveranstaltung in Frankfurt am Main begeistert die Teilnehmer.



Von links: OM Bartsch, damaliger VDZI-Präsident Breuer, Staatsanwalt Hartwig, stehend am Mikrophon OM Setz, Dipl.-Pol. Golze, GF Mankel, stellv. OM Deusser.

In dem mit 90 Gästen bis auf den letzten Platz gefüllten Präsidiumssaal der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main präsentierten Zahntechniker-Innung Rhein-Main und der Bundesinnungsverband VDZI eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung, die sich am Freitag, dem 27. April, großer Beliebtheit erfreute. Für die beiden Veranstalter auf dem Podium saßen Präsident Uwe Breuer, Vorstandsmitglied OM Klaus Bartsch und Justiziar Michael Pehn seitens VDZI sowie OM Alfred Setz, dessen Stellvertreter Horst-Dieter Deusser und Geschäftsführer Christian Mankel für die Innung Rhein-Main. An die gemeinsamen Eröffnungs-

worte der Herren Setz, Bartsch und Breuer schlossen zwei Fachvorträge von hochrangigen Experten an. Staatsanwalt Christian Konrad Hartwig von der Zentralstelle zur Bekämpfung von Vermögensstraftaten und Korruption im Gesundheitswesen der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main referierte dabei zunächst unter der Überschrift: „Die Bekämpfung der Korruption im Gesundheitswesen, Strafbarkeits- und Strafverfolgungsrisiken aus Sicht der Staatsanwaltschaft im Dentalbereich – erste Erfahrungen im Bereich der Strafverfolgung.“ Danach sprach Dipl.-Pol. Gerd-Jürgen Golze zu „Datenschutz in Betrieb und Innung – Die Anforder-

ungen durch die neue Europäische Datenschutz- Grundverordnung (DSGVO) und das neue Bundesdatenschutzgesetz (BDSG)“. Vor dem Hintergrund der aktuellen Unsicherheit und der vielen kursierenden Gerüchte rund um die DSGVO kam es insbesondere im Nachgang zum zweiten Vortrag zu einem intensiven Gedankenaustausch. Die anwesenden Gäste waren dabei sehr dankbar für die Souveränität, mit der Dipl.-Pol. Golze, ebenso wie die Veranstalter auf dem Podium, konkrete Fragen beantworten konnten.

Quelle: Zahntechniker-Innung
Rhein-Main

Steigende Nachfrage nach Kieferschienen

Frauen wird doppelt so häufig eine Kieferschiene verschrieben als Männern.

Speziell angefertigte Kieferschienen helfen dabei, die Zähne langfristig vor dem Verschleiß zu schützen. Aktuellen Zahlen der SBK zufolge steigerte sich der Bedarf von Kieferschienen seit 2014 in einzelnen Regionen in Deutschland jährlich um bis zu 13 Prozent. Auffällig ist dabei das Verhältnis zwischen Männern und Frauen: Demnach erhalten Frauen beinahe doppelt so häufig Kieferschienen als Männer. Pflügel vermutet, dass psychische Belastungen oder emotionale Herausforderungen zu diesem kontinuierlichen Anstieg führen: „Aus

unserer Erfahrung wissen wir, dass Patienten immer häufiger Stresssituationen ausgesetzt sind, die sie im Schlaf verarbeiten. Eine Kieferschiene schützt zwar die Zähne – bekämpft aber die Ursache nicht“, erklärt die SBK-Expertin. Um Bruxismus langfristig in den Griff zu bekommen, rät sie Betroffenen dazu, sich Stressfaktoren in ihrem Alltag bewusst zu werden und sie durch gezielte Entspannungsübungen oder Therapieansätze zu bewältigen.

Quelle: SBK Siemens-
Betriebskrankenkasse

Befürchtungen bestätigt

Kapitalmarkt erobert die zahnärztliche Versorgung – fairer Wettbewerb für zahntechnische Labore mit gefährdet.

Das Nachrichtenportal Spiegel online berichtet in einem aktuellen Artikel vom 30. Mai unter dem Titel „Das dicke Geld machen mit Zähnen“ über den Einstieg von Großinvestoren in Zahnarztpraxen. Investorengruppen kaufen Krankenhäuser, an die sie Zahnarztpraxen als Medizinische Versorgungszentren, sogenannten MVZ, andocken. Der Bericht bestätigt erneut die Befürchtungen des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), die er seit mehr als einem Jahr unermüdlich an die Politik und zuletzt auch an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn gerichtet hat.

Gefährdung wohnortnaher Versorgung

Renditeorientierte zahnärztliche Versorgungszentren verstärken unzweifelhaft die Zentralisierung und die bereits mit zunehmenden Zahnarztketten verbundenen Kommerzialisierungstendenzen in der Zahnmedizin. Die flächendeckenden Versorgungsstrukturen mit ihren wohnortnahen Einzelpraxen werden dadurch erheblich gefährdet. Das bedeutet weitere Wege für alle, denn diese Behandlungsmodelle dienen dem Kapitalmarkt, aber nicht dem einzelnen Patienten. Die verbundenen ökonomischen Anreize zu Wachstum und Gewinnerorientierung, wie sie Zahnärzten in diesem Zusammenhang vermittelt werden, trügen unvermeidlich zur Auflösung des Berufsbildes des freien Heilberufes mit dem prägen-

den Prinzip der persönlichen Leistungserbringung bei. Solche zahnärztlichen MVZ-Strukturen stellen dabei einen Angriff auf die gewerblichen, spezialisierten zahntechnischen Meisterbetriebe dar, die mit ihren Leistungen im direkten Wettbewerb stehen.

„Große medizinische Versorgungszentren in Zahnarztthand, in denen Zahnärzte den Zahnersatz für Patienten selbst vorordnen und sich dabei selbst mit der Herstellung beauftragen, zeigen, um was es hier im Kern geht: das sogenannte eigene „Praxislabor“ dient als internes Profitcenter. Die Leistung ist dem Wettbewerb entzogen, und es werden damit die gewerblichen zahntechnischen Labore massiv geschädigt“, so VDZI-Präsident Dominik Kruchen. Die Delegierten der Mitgliedsinnungen im VDZI haben bereits im vergangenen Jahr ihre ablehnende Haltung zu zahnärztlichen MVZs begründet und deutlich gemacht. In jedem Fall soll in Konzepten zahnärztlicher MVZs das Betreiben eines eigenen sogenannten Praxislabors unter dem Rechtsrahmen eines freien medizinischen Heilberufes nicht möglich sein.

Quelle: Verband Deutscher
Zahntechniker-Innungen



new
way
dental
technology

Beständigkeit
Innovation
Kundennähe



Machen Sie Ihren 3D-Drucker zur Umsatzmaschine!



2 Monate
unverbindlich
testen*

 optilign

optilign ist das innovative Konzept zur fachgerechten Regulierung und Harmonisierung von Frontzähnen durch das Dentallabor.

Mit der Anwendung des optilign Konzeptes hat das Dentallabor vom ersten Tag an ein neues, lukratives Geschäftsfeld erschlossen.

Zusätzlich bietet das Labor auch seinen Behandlern das Potential zu einer erheblichen Umsatz- und Gewinnsteigerung und sorgt für eine zusätzliche Kundenbindung und Absicherung seines Geschäftes.

Besuchen Sie unsere Homepage und nutzen Sie das komplette dentona Serviceangebot.

Maximale Flexibilität durch
das 24 Monats-Leasing

* 2 Monate unverbindlich testen für einmalige 990,- € zzgl. 19% MwSt.



Thomas Lüttke (rechts) erhält die Goldene Ehrennadel von Uwe Breuer.

ZT Fortsetzung von Seite 1 – Goldene Ehrennadel verliehen

Mit hohem Engagement hat sich Thomas Lüttke für die Entwicklung der Leistungs- und Abrechnungsverzeichnisse des Zahn-techniker-Handwerks eingesetzt. Er war maßgeblich in den Verhandlungen zur Fortschreibung des Bundeseinheitlichen Leistungsverzeichnisses und bei der Erarbeitung von Stellungnahmen des VDZI zu den Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses beteiligt.

Thomas Lüttke war und ist ein Vorreiter bei der Nutzung neuer digitaler Technologien. Auf seine Urteilskraft in Technikfragen konnte sich der Verband stets

verlassen. Als technisch hoch innovativer Unternehmer hat er seine Fachkompetenz und Erfahrung in Expertengremien auf Bundesebene eingebracht, so beispielsweise bei der Bewertung der CAD/CAM-Technologie. Diese hat er schon vor mehr als 20 Jahren in seinem Labor genutzt, als sie in der Dentalbranche für die meisten noch Zukunftsmusik war.

Technik gehörte für ihn immer in die Hand des Experten. Qualität durch Qualifikation war sein Credo. Daher hat Thomas Lüttke maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des branchenspezifischen Qualitätssicherungskonzepts QS-Dental, bei dem die Prozess- und Er-

gebnisqualität im Zentrum steht. QS-Dental und das von ihm ebenfalls betreute Markenkonzept AMZ Allianz für Meisterliche Zahntechnik sind für ihn hervorragende Instrumente für die Meisterlabore, ihre hohen Ansprüche an Qualität sowie Sicherheit für Zahnärzte und Patienten zum Ausdruck zu bringen.

Die neutrale und verständliche Patientenberatung durch die wissenschaftlichen Experten im Kuratorium perfekter Zahnersatz waren Thomas Lüttke in seiner Zeit als Vorstandsmitglied von 2009 bis 2018 ebenfalls ein besonderes Anliegen.“

Quelle: VDZI

Dentacoin soll globale Mundgesundheits verbessern

Die Kryptowährung ist eigens für die Dentalbranche entwickelt worden.



Die Kryptowährung Dentacoin wurde explizit für die Zahnmedizin entwickelt. Langfristig soll sie nicht nur den Zahlungsverkehr erleichtern, sondern auf globaler Ebene Zahnmediziner und Patienten zusammenführen. Dentacoin (DCN) ist eine Kryptowährung wie Bitcoin, die allerdings in keinem Konkurrenzverhältnis zu anderen digitalen Währungen steht. Sie richtet sich eigens an die Dentalbranche. Basis der Währung ist die Ethereum Blockchain, eine Techno-

logie, bei der Daten dezentral auf mehreren Computern gespeichert werden. Im Vergleich zur zentralen Datenspeicherung auf sogenannten „Serverfarmen“, wie Google, Facebook & Co. es praktizieren, kann durch die Dezentralisierung der Schutz der Daten erhöht und der unbefugte Zugriff deutlich erschwert werden. Doch welchen Mehrwert bietet die Kryptowährung für den Anwender – also Zahnärzte, Kliniken und Patienten? Dentacoin soll als Zahlungs-

mittel fungieren, das im Vergleich zum klassischen Zahlungsverkehr länderübergreifende Transaktionen vereinfacht. Zwischeninstanzen wie Banken fallen weg, wodurch Zahnärzte nicht nur Zeit, sondern auch Kosten sparen.

Hinter dem Konzept steckt ein niederländisches Unternehmen, das Dentacoin im Sommer vergangenen Jahres herausgegeben hat. Wie Gründer Prof. Dr. Dimitar Dimitrakiev auf der Plattform Dentacoin.com erklärt, soll aber nicht nur der Zahlungsverkehr vereinfacht werden. Die digitale Währung soll nachhaltig Einfluss auf die globale Mundgesundheits nehmen. Dieses Vorhaben soll einerseits durch Senkung von Behandlungskosten und andererseits durch Etablierung einer Community, die eine aufklärende Rolle einnehmen soll, erzielt werden. Aktuell entspricht ein Euro 1,358 DCN (Stand: 1. Juni 2018).

Quelle: ZWP online

Gesund im Mund durch gepflegten Zahnersatz

Die Pflege des Zahnersatzes ist eine wichtige Grundlage für Gesundheit und allgemeines Wohlbefinden.

„Soll ich meine Zahnprothese jeden Tag reinigen?“ Auf jeden Fall und am besten mehrmals am Tag. Denn wie natürliche Zähne benötigen auch die „Dritten“ eine gründliche Pflege. Egal ob 20 Jahre, 50 Jahre oder 80 Jahre – die tägliche Mundhygiene ist ein wichtiger Baustein für die allgemeine Gesundheit und das Wohlbefinden. Kann ein Patient mit Behinderungen oder Pflegebedarf seine Prothese nur bedingt oder gar nicht selbst reinigen, muss dies unbedingt von Angehörigen oder von Pflegepersonal übernommen werden.

Entzündungsgefahr durch bakteriellen Belag auf der Prothese

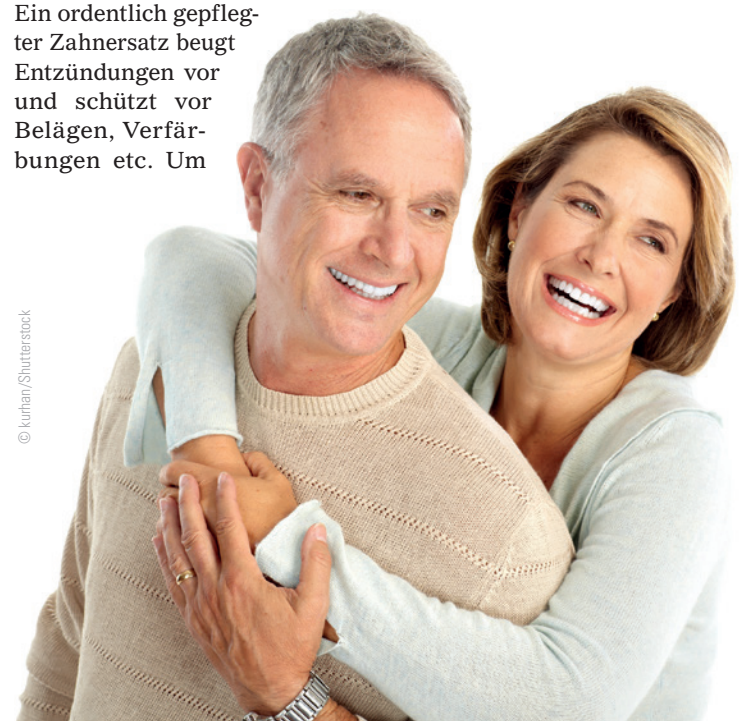
Das Kuratorium perfekter Zahnersatz (KpZ) rät, herausnehmbare Prothesen nach jeder Mahlzeit – mindestens aber einmal am Tag – dem Mund zu entnehmen und zu reinigen. Natürlich können die künstlichen Zähne keine Karies bekommen. Aber werden die Beläge auf der Prothese nicht regelmäßig entfernt, lagern sie sich – genau wie bei Zähnen auch – auf der Prothese ab. Folge können Mundgeruch, Zahnfleischerkrankungen an den restlichen Zähnen, Entzündungen an der Mundschleimhaut, Knochenrückgang oder damit dann eine unzureichende Passung des Zahnersatzes sein. Die große Gefahr von Entzündungen in der Mundhöhle birgt das Risiko von Folgeerkrankungen. Entzündungsbakterien können über den Mund in den Blutkreislauf gelangen. Studien legen die Vermutung nahe, dass eine chronische Entzündung des Zahnhalteapparats Arteriosklerose, Diabetes oder Rheuma begünstigt.

Vorbeugen und Pflegen

Ein ordentlich gepflegter Zahnersatz beugt Entzündungen vor und schützt vor Belägen, Verfärbungen etc. Um

der Bildung des bakteriellen Belags auf Prothesen und Zähnen als Entzündungsauslöser vorzubeugen, ist auch eine mundgesunde Ernährung angeraten; möglichst zuckerfrei. Zudem sollte die Prothese regelmäßig – am besten nach jeder Mahlzeit – gründlich mit einer speziellen Zahnprothesenbürste gereinigt werden. Sie hat in der Regel härtere Borsten und oft ein zusätzliches längeres Borstenbüschel. Mit ihr erreicht man alle Stellen an der Prothese. Für die Reinigung ist fließendes klares Wasser empfohlen sowie die Verwendung eines milden Spülmittels. Es ist außerdem ratsam, das Waschbecken mit Wasser oder einem Handtuch zu füllen. Rutscht die Prothese beim Putzen aus der Hand, fällt sie weich und es wird kein großer Schaden entstehen. Das Reinigen der Prothesenunterseite ist ebenso wichtig wie das Putzen der künstlichen Zähne. Auch Zahnfleisch und Zunge wollen gepflegt sein. Für die Zunge gibt es sogenannte Zungenschaber. Das Zahnfleisch „freut“ sich über eine regelmäßige sanfte Massage mit einer weichen Bürste. Setzen sich trotz allem hartnäckige Beläge (Zahnstein) auf dem Zahnersatz fest, sollten diese unbedingt von Fachpersonal entfernt werden! Hier kann das Dentallabor helfen. Der Zahn-techniker reinigt und poliert die Prothese mit speziellen Geräten gründlich und fachgerecht. Bei der Prothesenreinigung durch den Zahn-techniker wird auch nach Rissen an der Prothese geschaut. Falls tatsächlich Risse vorhanden sind, können diese dann gleich nach Rücksprache repariert werden. Überraschende Prothesenbrüche können so gegebenenfalls frühzeitig verhindert werden.

Quelle: Kuratorium perfekter Zahnersatz e.V.





Celtra® Press

Zirkonoxid-verstärktes Lithium-Silikat (ZLS)

Macht den Unterschied

Eine hochfeste Glaskeramik mit einzigartiger Mikrostruktur:

- Natürliche Opaleszenz und Transluzenz ergeben einen Chamäleon-Effekt, der sich nahtlos an die umliegende Zahnschicht anpasst
- Außergewöhnliche Biegefestigkeit – 678 MPa*
- Ausgezeichnete Fließigenschaften ermöglichen dünne, aber stabile Ränder
- Einfache und schnelle Verarbeitung – minimale Reaktionsschicht, schnelle Politur, vereinfachtes Farbsystem reduziert die Lagerhaltungskosten
- Umfassendes Gesamtsystem mit Pellets, Einbettmasse und Verblendkeramik

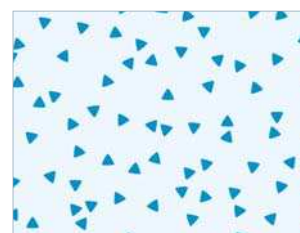
*Biegefestigkeitsprüfung der Justus-Liebig-Universität Gießen: 678 MPa (biaxiale Biegefestigkeit). Interne Messungen von Dentsply Sirona: 567 MPa (3-Punkt Biegefestigkeit).

celtra-dentsplysirona.de



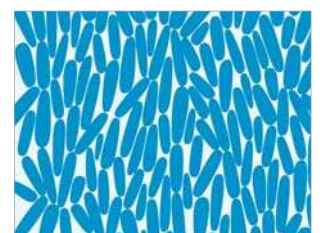
Klinische Aufnahme mit freundlicher Genehmigung von Dr. Ernst Koburg, Zahnarzt, und Hans-Jürgen Joit, ZTM.

Mikrostruktur Celtra



Kristallite aus zirkonoxidverstärktem Lithiumsilikat (ZLS)
500-1400 nm

Mikrostruktur Mitbewerber



Kristallite aus herkömmlichem Lithiumdisilikat
2000-4000 nm

Laden Sie das kostenlose Informationspaket herunter:
CeltraInfo.de